

## Einleitung

Zeitarbeit und Leiharbeit werden – gerade in der Wirtschaftskrise – zunehmen genutzt, um Arbeitskräfte flexibel einzusetzen und entsprechend auf kurzfristige Auftragsflauten oder -einsparungen zu reagieren.

Gerade Zeitarbeit scheint dabei immer wieder in der Kritik zu stehen. Ob schwarze Schafe in der Branche oder schlechte Arbeitsbedingungen: Während viele Gewerkschaften das Konzept kritisieren, preisen Industrievertreter es als die „neue Form“ der Arbeit.

Aber was ist Leiharbeit überhaupt? Und was steckt dahinter?

## Leiharbeit

Wie der Name schon erahnen lässt: Bei der Leiharbeit wird Arbeit verliehen. Genauer gesagt: Ein so genannter **Leiharbeiter** wird von der **Leiharbeitsfirma**, bei der er angestellt ist, an andere Firmen – die **Entleiher** – verliehen.

Was den Leiharbeiter also von jedem anderen Arbeiter unterscheidet, ist der Umstand, dass er nicht in der Firma arbeitet, bei der er angestellt ist, sondern bei fremden Firmen. Darum besteht eigentlich ein Arbeitsvertrag zwischen Leiharbeiter und Leiharbeitsfirma. Der Entleiher hat keinerlei Vertragsverhältnis mit dem Arbeiter – ein großer Vorteil für viele Firmen. Sie müssen sich lediglich mit den Leiharbeitsfirmen auf die Dauer der Verleihung und den Stundenlohn einigen und haben mit dem Leiharbeiter keinerlei Vertrag.

Der Stundenlohn, den Leiharbeitsfirma und Entleiher vereinbaren, fließt aber nicht direkt an den Leiharbeiter: In der Regel geht nur die Hälfte des Geldes direkt an den Arbeiter. Von dem Rest bestreitet die Leiharbeitsfirma die Lohnnebenkosten und behält auch einen Teil als Gewinn für sich ein.

## Gleichbehandlung?

Nun wäre es denkbar, dass ein Leiharbeiter in einer beliebigen Firma die gleiche Arbeit verrichtet wie die Arbeiter, die dort regulär beschäftigt werden, aber deutlich weniger verdient, da er nur das Gehalt der Leiharbeitsfirma bezieht.

Um diese Ungleichbehandlung zu verhindern gibt es den Grundsatz „gleiche Bezahlung, gleiche Behandlung“: Er besagt, dass Leiharbeitern in einer Entleih-Firma der gleiche Stundenlohn und die gleiche Behandlung zusteht wie den „normalen“ Arbeitern dieser Firma.

*Die IG Metall kritisierte den Missbrauch der Zeitarbeit. Sie werden zunehmend strategisch [...] eingesetzt [...]. Leiharbeit werde missbraucht, um Arbeits- und Tarifbedingungen zu unterlaufen und Dumpinglöhne zu etablieren. Mittelfristig drohe ein Anstieg von derzeit bundesweit mehr als 500 000 Leiharbeitern auf 2,5 Millionen. In einem von mehr als hundert Betriebsräten unterzeichneten „Mahnruf“ an die Politik hieß es: „Wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht grundlegend geändert werden, dann wird die momentane Krise die Ausbreitung von Leiharbeit noch beschleunigen“.*

*Aus der Süddeutschen Zeitung vom 20.09.2009*